

Der neue Look

Autor(en): **Zeiner, Rosmarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-794831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER NEUE LOOK

TEXT: ROSMARIE ZEINER
FOTOS: DANIEL GENDRE

Die Mode begünstigt derzeit Stickerei. Ätz- und Guipurespitzen, Pailletten und Applikationen stehen auf der Hitliste der Konfektion. Der Bettwäschemarkt profitiert aber nicht unmittelbar von diesem deutlichen Aufwärtstrend – er folgt eigenen Gesetzen. Spitze und Stickerei haben darin zwar seit jeher einen festen Stellenwert, die Zuwachsraten sind allerdings begrenzt. Unverkennbar gilt das Interesse Spezialitäten. Der Trend zum Luxuriösen, zum Hochwertigen

schlägt im Bettwäschebereich von der Stickerei zum Grundgewebe durch. Naturfasern und feinfädige Qualitäten sind wichtig. Unbestritten gehört der interessante Optik, dem aparten «Look» das Feld. Was neu ist, ins Auge sticht, sich deutlich aus der Masse abhebt, darf sich in der Käufergunst sonnen. Gerechnet wird dennoch mit gespitztem Bleistift, denn sogar Nouveautés stossen an eine «Schallgrenze», die nur mit wenigen Ausnahmen durchbrochen werden kann. Um die Entwicklungskosten in den Griff zu

bekommen, muss innerhalb einer gewissen Bandbreite agiert werden, gilt es, das Maximum an Möglichkeiten herauszuholen, ein Ideenpaket zu präsentieren. Der Partner erwartet ein massgeschneidertes Konzept, das präzise auf seine Bedürfnisse und seinen Markt zugeschnitten ist, variabel genug, um eine ganze «Story» daraus zu machen. Innovation wird in der Schweiz seit jeher gross geschrieben, technisches Know-how ist gefordert. Beides ist Voraussetzung für ein hochwertiges An-

gebot, das auf einer konsequenten Marktstrategie basiert und neue Trends raschestens realisieren kann. Schöne Dessins allein haben heute ein kurzes Leben. Sie sind schnell kopiert und werden billiger als das Original auf den Markt geworfen. Musterschutzklagen sind nicht nur langwierig und zeitraubend, häufig auch wenig zielführend. Ein schwacher Trost bleibt, dass der Kopist zwar billiger, aber nicht die gefragte hochmodische Ware liefern kann. Denn das Dessin ist nur ein Element unter vielen, die



erst zusammen die neue Optik, den neuen «Look» in der Stickerei ergeben. Das perfekte Zusammenspiel von Fond und Farbe, verschiedener Techniken und Garne prägt die Stickerei. Nouveautés werden über die Kreativität des Designers lanciert. Sein Fingerspitzengefühl verbindet Tradition und Moderne, geht eigene Wege. Die Schweiz kann auf einen reichen Erfahrungsschatz, auf eine lange Tradition und auf ausgereifte Technik zurückgreifen. Sie hat aber auch das Sich-Bescheiden gelernt: in der klaren

Einfachheit, in der gedanklichen Ausgereiftheit liegt letztlich die Schönheit einer Stickerei. Der Künstler setzt eine Idee als Anstoss für viele neue Muster, für raffinierte Kombinationen ein. Anregungen können aus den verschiedensten Bereichen, auch aus der Oberbekleidung kommen. Sie müssen aber auf die speziellen Wünsche zugeschnitten werden. Der Bettwäschemarkt setzt etwa Ideen aus der Lingerie, aber auch aus der Volkskunst, aus der Grafik, der Geometrie oder

der Botanik um. Immer aber gilt es, sie in ein bereits bestehendes Konzept einzugliedern – nur dann kann sich die charakteristische Handschrift eines Stickers am Markt durchsetzen. In der Farbe ist Weiss eindeutig Trendthema. Daran schliessen sich hauchfeine, transparente Farbnuancen an. Die Grundgewebe werden von der Kleidermode beeinflusst. So ist Transparenz auch auf dem Bettwäschesektor ein Thema in vielen Variationen.

- 1 H. Schwerzmann AG, Heerbrugg*
- 2 Forster Willi + Co. AG, St. Gallen*
- 3 Peter M. Gmür AG, Wil*
- 4 Filtex AG, St. Gallen*
- 5 Bischoff Textil AG, St. Gallen*



**SWISS MADE
EMBROIDERY**